

## **A N T W O R T**

zu der

Anfrage der Abgeordneten Stephanie Nabinger (B90/Grüne)  
Mitglied des Landtages Rheinland-Pfalz

als Mitglied des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR)  
(gemäß Art. 13 der Internen Geschäftsordnung des IPR vom 13. Juni 1986)

betr.: Gefahren für die Großregion durch das Atomkraftwerk Cattenom

Vorbemerkung der Fragestellerin:

- „Aufgrund der hohen Anzahl von 47 Störfällen im letzten Jahr, hat die Autorité de sûreté nucléaire (ASN) eine Sonderprüfung des Atomkraftwerk Cattenom vom 4. bis 6. Juni 2013 durchgeführt. Am Tag nach der Prüfung ereignete sich im Block 1 des Atomkraftwerks ein Brand außerhalb des nuklearen Bereichs. Nach Angaben der französischen Atomaufsichtsbehörde Autorité de sûreté nucléaire (ASN) hatte der Haupttransformator zur Stromversorgung des Reaktors Feuer gefangen. Aufgrund des Ölbrandes war weithin schwarzer Rauch über dem Atomkraftwerk zu sehen.
- Laut Betreiber EDF gab es am 07. Juni 2013 zeitgleich auch eine Panne an einem Transformator im Block drei. Die Ursache für diesen Fehler steht noch nicht fest. Falls dieser nicht ermittelt werden kann, soll auch Block drei des Atomkraftwerks abgeschaltet werden.“

Wurden mittlerweile die Ursachen der beiden Störfälle am 7. Juni 2013 festgestellt und lückenlos aufgeklärt?

Zu Frage 1:

Nach Mitteilung der französischen Atomaufsichtsbehörde (ASN) wurde der Brand des Haupttransformators des Blocks Nr. 1 durch einen Kurzschluss im Transformator ausgelöst. Bei dem in der Anfrage zitierten Ereignis in Block 3 handelt es sich um keinen Störfall. Da der Hilfstransformator von Block 3 mit dem Haupttransformator von Block 1 vermascht ist, musste der Betreiber nachweisen, dass der Brand des Haupttransformators von Block 1 keine negativen Auswirkungen auf den Hilfstransformator von Block 3 gehabt hat. Dieser Nachweis ist fristgerecht geführt worden.

Hatte der Brand des Haupttransformators der Stromversorgung irgendwelche Auswirkungen auf den Reaktor? Falls ja, sind diese vergleichbar mit den Auswirkungen des Transformatorenbandes im AKW Krümmel im Jahre 2007?

Zu Frage 2:

Die Stromversorgung des Reaktorblocks Nr. 1 wurde nach dem Ausfall des Haupttransformators über den Hilfstransformator und das externe Stromnetz sichergestellt. Ein Einsatz der Notstromdiesel war nicht notwendig. Der Reaktor wurde sofort automatisch heruntergefahren.

Kam es beim Brand des Haupttransformators zum Austritt von polychlorierte Biphenylen? Falls ja, bestand dadurch Gefahr für die Bevölkerung?

Zu Frage 3:

Nach Mitteilung der französischen Atomaufsichtsbehörde ASN enthielt der Haupttransformator keine polychlorierten Biphenyle.

Wann wurden den jeweils zuständigen Behörden die Störfälle gemeldet? Bitte mit Angabe der Uhrzeit.

Zu Frage 4:

Der Betreiber des Kernkraftwerkes Cattenom informierte am 7. Juni 2013 um 14:45 Uhr telefonisch einen Mitarbeiter des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz über den Brand des Transformators. Am gleichen Tag um 15:40 Uhr informierte die ASN das Ministerium per Email über das Ereignis.

Wurde den jeweils zuständigen Behörden mitgeteilt, um welche Art von Störfällen es sich handelte bzw. wie schwerwiegend die Störfälle waren?

Zu Frage 5:

Die ASN hat am 7. Juni 2013 per Email informiert, dass es in Block 1 zu einem Transformatorbrand kam, dass der konventionelle interne Notfallplan im KKW Cattenom ausgerufen worden sei und die Feuerwehr den Brand schnell in den Griff bekommen habe. Sie hat weiterhin mitgeteilt, dass der Reaktor automatisch abgeschaltet worden sei. Da die Stromversorgung vom Netz redundant sei, habe kein Notstromdiesel gestartet werden müssen. Es habe auch keine Verletzten gegeben.

Wie stuft die jeweiligen Exekutiven die Sicherheit des AKW Cattenom ein - vor allem hinsichtlich einer möglichen Laufzeitverlängerung der Reaktorblöcke um zehn Jahre?

Zu Frage 6:

Die Vielzahl an meldepflichtigen Ereignissen im Kernkraftwerk Cattenom lässt Zweifel an der technischen Konzeption des Kraftwerkes und an der Sicherheitskultur im Kraftwerk aufkommen. Deshalb setzt sich die saarländische Landesregierung seit Jahren für eine Abschaltung des Kernkraftwerkes sowie für die Ertüchtigung und Nachrüstung bis zum Zeitpunkt der Abschaltung des Kraftwerks ein.